

insider

Aktuelles von der Rhombberg Bau AG, Ausgabe 2014

URBANES WOHNEN IM BORNFELD

am Stadtrand von Olten



BRAUCHT DER BAU INNOVATIONEN?



Marcel Maier
Geschäftsführer Rhombberg Bau AG

Die Schweizer Bauwirtschaft boomt und wird auch in diesem Jahr wieder Rekordumsätze verzeichnen können. Noch nie in der Vergangenheit waren Schweizer Immobilien bei institutionellen Anlegern so beliebt wie heute. Die stabile Wirtschaft, das politische Umfeld, das anhaltende Bevölkerungswachstum und die aktuelle Zinslandschaft tragen ihren Teil dazu bei, dass die Nachfrage am Immobilienmarkt stetig zunimmt. Und ein rasches Ende dieser Phase ist weder in Sicht noch wird sie von Immobilienfachleuten erwartet.

Eine Frage liegt trotz der „paradiesischen“ Zeiten nahe: Brauchen wir in dieser Zeit überhaupt Innovationen und Veränderungen? Vor allem jetzt, da der Wirtschaftsmotor und die Produktion der Bauwirtschaft auf Hochtouren laufen?

Wir meinen ganz klar ja! Denn ebbt die Boomphase einmal ab – und das wird sie –, und wir stellen uns erst dann die Frage nach Entwicklung, Innovationen und Veränderungen, wird dies zu spät sein. Jetzt haben wir die Chance und die Zeit, unsere Arbeit zu innovieren und neue Wege mit ressourcenschonenden Materialien im Bau zu suchen. Damit verschaffen wir uns einen Marktvorsprung und sichern die Zukunft unserer Umwelt und unserer Unternehmung. Wir bei Rhombberg stellen uns dieser Herausforderung und sehen dies als grosse Chance für die Zukunft. Und letztendlich wollen wir, dass unsere Kunden davon profitieren, indem sie einen innovativen, zukunftsorientierten und zuverlässigen Partner an ihrer Seite haben.



Dieter Lämmli
Dipl. Architekt SIA

Ihr Projekt ging als Sieger aus einem Wettbewerb hervor. Was zeichnet Ihr Projekt im Besonderen aus?

Die Wohnüberbauung gliedert sich in drei sehr kompakte und wirtschaftliche 4-geschossige Gebäudekörper mit Sockelgeschoss. Auf dem höher gelegenen Plateau werden die Gebäude Richtung Süden/Westen mit einem privaten Grünbereich und Richtung Norden/Osten mit einer Kiesfläche begrenzt, welche eine angenehme Distanz zwischen den Gebäudekörpern schafft. Unser Konzept mit der klaren Unterscheidung von wohn- und schlaforientierten Fassaden, zusammen mit den mäanderartig eingefassten Balkonen, gibt der gesamten Überbauung einen spannenden, unverwechselbaren Charakter und erscheint in ihrem Kontext als selbstverständlich.

Welches waren aus Ihrer Sicht die grossen Herausforderungen beim Projekt „Bornfeld“ in Olten?

Die hohen Auflagen im Gestaltungsplan sowie die Wettbewerbsauflagen der Rhomberg Bau AG im Einklang und adäquat umzusetzen, unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und der geforderten Wirtschaftlichkeit.

Wie wurden Ihre architektonischen Ideen in der Nachbetrachtung umgesetzt?

Die Umsetzung erfolgte sehr positiv und im Einklang mit unserem Architekten-Team. Es konnte auf die spezifischen Wünsche des Investors eingegangen werden, ohne den Charakter der Überbauung allzu stark zu verändern.

Worin liegen Ihrer Meinung nach die Unterschiede zwischen einer direkten Zusammenarbeit mit dem Bauherrn und der Zusammenarbeit mit einem Generalunternehmer?

Durch die Aufteilung zwischen Planung und Ausführung konnten wir uns voll und ganz auf die wesentlichen Punkte der Planung und Gestaltung konzentrieren. Dank der guten Kommunikation und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Generalunternehmer und dem Planerteam sind die gemeinsame Arbeit und das Resultat sehr positiv zu werten.

Was zeichnet aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit mit Rhomberg während der Bauzeit aus?

Während der Projektentwicklung und auch während der Bauphase durften wir mit sehr professionellen, motivierten und positiven Architekten- und Baukollegen zusammenarbeiten. Wir haben diese gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit sehr geschätzt und freuen uns auch in Zukunft darauf, mit der Rhomberg Bau AG zusammenzuarbeiten.



URBANES WOHNEN IM BORNFELD am Stadtrand von Olten

Das neue Quartier „Bornfeld“ in Olten bietet urbanes Wohnen am Übergang zur grünen Landschaft, kombiniert mit direkter Anbindung an das Stadtzentrum. Bebaut wurde ein 8'300 m² grosses Grundstück im Südwesten der Stadt.

Im Sommer 2014 wurde die Siedlung fertig gestellt. Sie besteht aus Mehrfamilienhäusern, aber auch aus Reihen- und Doppelfamilienhäusern. Daneben gibt es freistehende Einfamilienhäuser. Die Stadt Olten hatte das Grundstück in verschiedene Baufelder eingeteilt. Ein Baufeld wurde der Firma Rhomberg Bau AG zugesprochen. Dort realisierte diese gemeinsam mit der PAX, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, das Projekt „Bornfeld“. Den Zuschlag für die Planungsarbeiten erhielt das Architekturbüro Lämmli Architektur AG in Aarau im Rahmen eines Projekt-

wettbewerbes. Ihr Vorschlag überzeugte nicht zuletzt deshalb, weil er sich hervorragend in das Gesamtkonzept der Siedlung integrierte.

Die drei Mehrfamilienhäuser wurden im Massivmauerwerk erstellt, alle verfügen über ein begrüntes Flachdach. Die 2 1/2- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnungen haben eine integrierte Loggia oder eine Terrasse. Besonderes Augenmerk wurde auf eine energieeffiziente und nachhaltige Bauweise gelegt. Die gesamte Wärmeenergie für Beheizung und Warmwasseraufbereitung kommt aus der neu erstellten Heizzentrale im Bornfeld Nahwärmeverbund. Zudem sind die Aussenwände der Häuser mit einer verputzten Vollwärmeschutzfassade sowie umlaufenden Lysinien ausgestattet. Die Umgebung ist kinderfreundlich gestaltet, mit Rasenflächen und Gartenspielgeräten.



PROJEKTDATEN

Auftraggeber

Pax Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, Basel

Auftragsart

Totalunternehmung

Architekt

Lämmli Architektur AG, Aarau

Projektentwicklung

Siegfried Frank

Projektleitung

Andreas Bauer

Bauleitung

Volker Franke

Auftragssumme

CHF 14.4 Mio.

Bauzeit

Februar 2013 – Juli 2014

Nutzung

40 Mietwohnungen, 62 Tiefgaragenparkplätze

NEUER WOHNRAUM AN DER KANTONSSCHULSTRASSE IN BÜLACH

Ein Wohnblock und 19 Reiheneinfamilienhäuser im ruhigen Wohnquartier



PROJEKTDATEN

Auftraggeber
Credit Suisse, Zürich

Auftragsart
Generalunternehmung

Architekt
Schwarz Architekten, Zürich

Projektleitung
Christian Märki

Bauleitung
Nicola Porreca

Auftragssumme
CHF 15.8 Mio.

Bauzeit
April 2014 – Dezember 2015

Nutzung
19 Reiheneinfamilienhäuser
19 Mietwohnungen
Tiefgarage

In einem ruhigen Wohnquartier in unmittelbarer Nähe zur Kantonsschule Bülach entsteht eine Wohnüberbauung. Bei der Planung wurde darauf geachtet, dass sich das neue Ensemble einem bestehenden dreigeschossigen Mehrfamilienhaus architektonisch anpasst.

Realisiert werden auf dem 6'500 m² grossen Grundstück insgesamt drei Baukörper. Im Osten des Grundstückes entsteht ein fünfstöckiger Baukörper, in dem 16 Wohnungen mit Loggien und drei Attikawohnungen mit Terrassen realisiert werden. In den anderen zwei Baukörpern

werden 19 dreistöckige Reiheneinfamilienhäuser mit Gartensitzplätzen und Dachterrassen gebaut. Unter der Siedlung kommt eine Tiefgarage zu liegen. Die Überbauung wird nach den Anforderungen des Minergie-Standards gebaut.

GRUNDSTEINLEGUNG IN MÜNSINGEN

Attraktive Mietwohnungen für eine breite Mieterschicht



PROJEKTDATEN

Auftraggeber
ASGA Pensionskasse Genossenschaft, St. Gallen

Auftragsart
Totalunternehmung

Architekt
Rubin Architekten AG, Worblaufen

Projektentwicklung
Siegfried Frank

Projektleitung
Stefan Schärer

Bauleitung
Arne Denecke

Auftragssumme
CHF 12.5 Mio.

Bauzeit
Januar 2014 – Mai 2015

Nutzung
29 Mietwohnungen
400 m² Gewerbefläche, Tiefgarage

Ganz in der Tradition des Bauhandwerks legten Vertreter von Bauherr und Baufirma am 21. März 2014 bei sonnigem Wetter den Grundstein für eine neue Wohnanlage in Münsingen, Kanton Bern. Wie es Brauch ist, wurde eine Kiste mit symbolträchtigen Inhalten, wie etwa einer aktuellen Tageszeitung oder den Projektplänen, gefüllt.

Auf diesem Grundstein wird in den kommenden Monaten eine Wohnanlage mit 29 Mietwohnungen entstehen.

Die Wohnüberbauung liegt an der Einfahrtsstrasse von Münsingen in unmittelbarer Nähe zum Dorfzentrum. Dem zentralen Standort entsprechend werden

attraktive 2 1/2- bis 4 1/2- Zimmer-Wohnungen realisiert, mit welchen eine breite Mieterschicht angesprochen werden soll. Ebenfalls eingeplant sind eine Tiefgarage mit Abstellplätzen und eine Gewerbefläche von 400 m². Die Rubin Architekten AG als verantwortliche Planerin hat die Grundrisse offen und modern gestaltet.

TOTALUMBAU DES ALTERSWOHNHEIMS NIESENWEG

Wohnen mit traumhaftem Blick über Bern

Das Alterswohnheim am Niesenweg in Bern befindet sich in einem Hochhaus mit 21 Stockwerken und in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof. Das Hochhaus, welches in den Siebzigerjahren gebaut wurde, sollte mit einer umfassenden Sanierung den Ansprüchen der Bewohner genügen, aber auch den energietechnischen Anforderungen angepasst werden.

Die Arbeiten begannen im März 2013 und dauerten fast ein Jahr. In dieser Zeit wurden die Bewohner des Alterswohnheimes in anderen Wohnheimen untergebracht. Im Zuge der Sanierungsarbeiten wurden die bestehenden Betonelemente an der Fassade demontiert, und es wurde eine neue, hinterlüftete Fassade erstellt. Ebenso wurden sämtliche Fenster ausgetauscht und das Flachdach zusätzlich gedämmt und abgedichtet. Damit entspricht das Gebäude den heutigen Anforderungen in Bezug auf den Energiestandard.



Beim Innenausbau wurde darauf geachtet, dass helle Farben und pflegeleichte Materialien zum Einsatz gelangten. Zudem wurde in allen Wohnungen eine neue

PROJEKTDATEN

Auftraggeber

Credit Suisse Real Estate, Zürich

Auftragsart

Totalunternehmung

Architekt

Suter + Partner Architekten, Bern

Projektleitung

Alfred Ruchti

Bauleitung

Uwe Siede

Auftragssumme

CHF 18.0 Mio.

Bauzeit

März 2013 – März 2014

Nutzung

119 Wohnungen
Restaurant

und moderne Küche eingebaut. Die Wohnungen in den oberen Stockwerken bieten den Bewohnern einen phantastischen Blick über die Stadt Bern.

„BUSINESS-HOTEL“ ZÜRI-WEST

Das besondere Hotel mit Appartements

Am westlichen Stadtrand von Zürich, angrenzend an Schlieren, entsteht das neue „Business-Hotel“ Züri-West. Das Hotel liegt mitten im Industriequartier, bestens erschlossen durch die öffentlichen Verkehrsmittel und die Autobahnanschlüsse.

Die Appartements in verschiedenen Größen können über einen beliebigen Zeitraum gemietet werden. Neben einer wöchentlichen Reinigung, die im Mietpreis enthalten ist, können die Mieter noch weitere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Dieses Angebot liegt im Trend der Zeit und richtet sich an Leute, die ein paar Monate in Zürich leben und die Zeit nicht in einem Hotelzimmer verbringen möchten. Jedes Apparte-

ment wird zudem mit einer vollwertigen Küche ausgestattet, so dass der Mieter auch selber kochen kann. Beim Innenausbau wird darauf geachtet, dass pflegeleichte und robuste Materialien verwendet werden, Materialien und Farben wurden harmonisch aufeinander abgestimmt. Innerhalb des Hotels befinden sich zudem ein Waschsalon und ein Fitnessraum. Von aussen besticht das Gebäude durch seine zeitlose und funktionale, aber dennoch moderne Architektur. Im Erdgeschoss des Gebäudes befindet sich auf einer Fläche von ca. 1'200 m² ein Lebensmittelgeschäft; in den beiden Untergeschossen wurden diverse Nebenräume und die Parkgarage mit 99 Stellplätzen untergebracht.



PROJEKTDATEN

Auftraggeber

L Real Estate AG, Siebnen,

vertreten durch:

Millanitas Group AG, Zürich

Auftragsart

Generalunternehmung

Architekt

Direco AG, Rickenbach b. Wil

Projektleitung

Peter Zbroja

Henri Herrmann

Auftragssumme

CHF 34.0 Mio.

Bauzeit

März 2014 – November 2015

Nutzung

100 Appartements

1'200 m² Gewerbefläche

27 Aussenparkplätze

99 Tiefgaragenplätze



UMNUTZUNG AN DER HALLWYLERSTRASSE IN ZÜRICH

Neue Räume für die Schweizerische Textilfachschule

Mitten in Zürich, an der Ecke Hallwylerstrasse/Schöntalstrasse im Kreis 4, befindet sich das Bürogebäude in welches neu die Schweizerische Textilfachschule einziehen wird. Vorgängig wird die gesamte Liegenschaft umgebaut und an die Bedürfnisse der neuen Benutzer angepasst. Das Flachdachgebäude ist in den Sechzigerjahren gebaut und 1994 renoviert worden. Für die gesamten Planungsarbeiten des aktuellen Umbaus ist das Architekturbüro Meier + Steinauer aus

Zürich verantwortlich. Im Erdgeschoss befindet sich der Empfang mit Sekretariat und einer Cafeteria, in die auch der Innenhof zur zusätzlichen Nutzung integriert wurde. In den ersten drei Obergeschossen entstehen Klassenzimmer, Hörsäle sowie Nähateliers und Werkräume der Textilfachschule. Im vierten Obergeschoss werden Lehrerzimmer und Verwaltung untergebracht. Das Flachdach wird zusätzlich gedämmt und neu abgedichtet. Der Rest der Aussenhülle wird lediglich kosmetisch überarbeitet.



PROJEKTDATEN

Auftraggeber

Credit Suisse, Zürich

Auftragsart

Totalunternehmung

Architekt

Architekturbüro Meier + Steinauer

Projektleitung

Bruno Haltiner

Bauleitung

Simon Rutz

Auftragssumme

CHF 5.5 Mio.

Bauzeit

April 2014 – November 2014

Nutzung

30 Klassenzimmer



Christian Märki
Niederlassungsleiter
Aarau
Rhomberg Bau AG

Christian Märki, Sie sind seit Januar 2014 bei der Rhomberg Bau AG. Was war ausschlaggebend dafür, dass Sie sich für Rhomberg entschieden haben?

In meiner Laufbahn konnte ich viele schöne Hochbauprojekte begleiten. Ausserdem habe ich durch meine zusätzlichen Ausbildungen in Bereichen wie BWL oder Kommunikation auch schon erste Eindrücke von anderen Themen rund ums Bauen bekommen. Konsequenterweise sah mein persönlicher Businessplan daher vor, mich weiterzuentwickeln und eine Stelle anzutreten, bei der ich mich auch im Alltag mit diesen Themen beschäftigen kann. Das Angebot von Rhomberg passte da genau.

Wie haben Sie Ihre ersten Monate bei Rhomberg erlebt?

Mein Eindruck ist bislang ein ausserordentlich guter! Es war und ist noch immer eine schöne und gute Zeit für mich. Ich merke, wie sich diverse Türen öffnen. Es werden immer mehr Themen, bei denen nicht das Bauen im Vordergrund steht. Ich denke an mein erstes Bewerbungsgespräch mit einem potentiellen neuen Mitarbeiter. An viele Gespräche mit Kunden, Architekten, Mitarbeitern. An einen Termin mit der Post, bei dem wir besprochen haben, wie das Handling unsere Briefe und Pakete optimiert werden kann. Das war übrigens Ausgangspunkt für unsere Rhomberg-Briefmarke, die wir an diesem Tag ins Leben gerufen haben. Diese Abwechslung macht einfach Spass.

Welches sind Ihre Ziele für die Zukunft bei Rhomberg?

Ich möchte „meine“ Niederlassung in Aarau in die Zukunft führen! Das heisst: Ich möchte den Namen Rhomberg bekannter machen und als guten, verlässlichen Partner und gefragten Arbeitgeber positionieren. Insgesamt möchte ich gesund wachsen und möglichst langfristig denken. Das schliesst aber natürlich nicht aus, dass wir Vorteile nutzen, wenn sie sich uns bieten. Unsere flache Organisationsstruktur und die schnelle Entscheidungsfindung, spricht: unsere im Gegensatz zu grossen GUs höhere Flexibilität ist hier natürlich ein Vorteil. Eine Voraussetzung für all das ist, dass wir passende Projekte, also bebaubaren Grund, finden. Ein Lösungsansatz hierfür: Wir dürfen nicht einfach versuchen, den Preis zu senken für den Kunden. Vielmehr müssen wir eine gute Idee entwickeln, welche das Projekt für ihn günstiger macht, den Nutzen aber nicht tangiert. Das macht die Aufgabe natürlich etwas schwieriger, aber ich habe das Gefühl, dass der Job des Bau- und Projektleiters schon seit ich in der Branche bin immer anspruchsvoller geworden ist.

FRÜHER PRIVATSCHULE – HEUTE STADTWOHNUNGEN

Modernes Wohnen im denkmalgeschützten Haus

Bis vor kurzem wurden die Räumlichkeiten an der Badenerstrasse 294 in Zürich von einer Privatschule genutzt. In dem Gebäude, das aus den Fünfzigerjahren stammt, sind 25 attraktive 1 ½ bis 3 Zimmer-Stadtwohnungen entstanden, verteilt auf die drei Obergeschosse. Im Erdgeschoss befindet sich eine Gewerbefläche mit einem Billard-Salon, der auch während des Umbaus weiter betrieben wurde. Alle drei Stockwerke sind bis auf die tragenden Wände ausgehöhlt

worden. Die Firma Rhomberg hat die gesamte Planung der neuen Grundrisse und auch das Bemusterungskonzept von der Farbauswahl bis zu den Kücheneinrichtungen erstellt. Neu ist ein Lift in das Haus eingebaut worden, was eine grosse Herausforderung war. Auch das Amt für Denkmalpflege der Stadt Zürich redete bei der Renovation mit, so musste die Fassade in ihrem Ursprung belassen werden. Das führte dazu, dass die erforderliche Wärmedämmung im Gebäudeinneren gemacht werden musste.



PROJEKTDATEN

Auftraggeber

SE Estates AG, Zürich

Auftragsart

Totalunternehmung

Projektleitung

Bruno Haltiner

Bauleitung

Philipp Hirt

Auftragssumme

CHF 4.3 Mio.

Bauzeit

August 2013 – April 2014

Nutzung

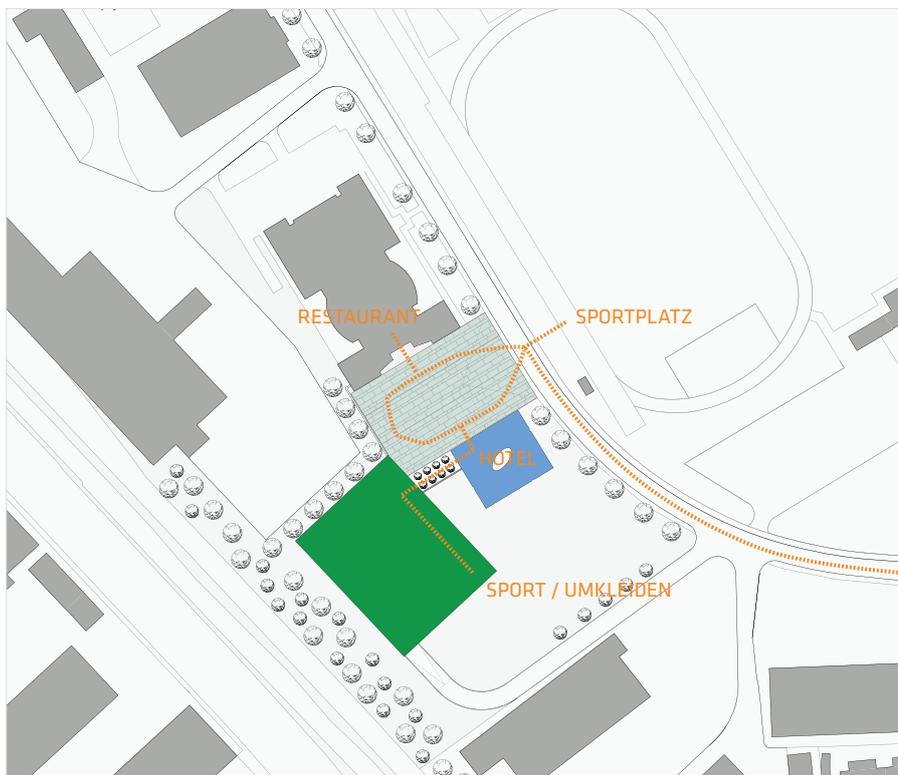
25 Wohnungen

PUBLIC PARTNERSHIP: RIEDPARK IN LANDQUART

Nachhaltiges Bauen mit Holz

Die Gemeinde Landquart benötigt eine Sporthalle zur bestehenden Sportanlage im Riedpark. Im bestehenden Kultur- und Tagungszentrums „Forum im Ried“ sind ein Restaurantbetrieb und Seminarräume untergebracht. In diesen werden verschiedenste Veranstaltungen abgehalten. Ergänzend zu diesem Freizeit- und Businessangebot ist ein Businesshotel mit 80 Zimmern geplant.

Die Rhomberg Bau AG entwickelt im Sinne von Public Partnership (PPP) gemeinsam mit der Gemeinde Landquart/Igis und der Sântis Gastronomie AG ein Gesamtprojekt und bietet Investoren eine langfristige Anlagemöglichkeit. Diese Bauten werden in einer Holzkonstruktionsbauweise errichtet. Univ.-Prof. DI Hermann Kaufmann, der nachhaltiges Bauen mit modernem Holzbau verbindet, erstellt eine Studie mit verschiedenen städtebaulichen Lösungen.



MURTENSTRASSE, BERN

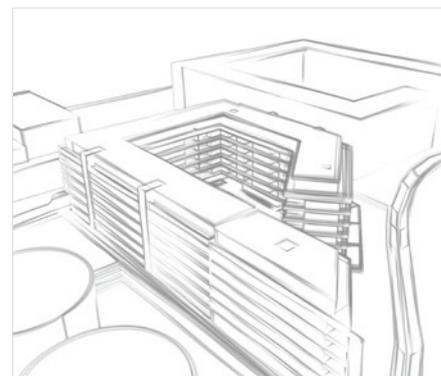
Städtisches Wohnen

Gelegen im stadtberner Quartier Holligen befindet sich das Objekt im Perimeter der Überbauungsordnung, Weyermannshaus Ost. Es handelt sich hierbei um eine der letzten vorhandenen entwicklungsfähigen Flächen nahe dem Zentrum der Stadt Bern.

Der Baukörper bildet mit seinen 3 Bauteilen, deren unterschiedliche Nutzung ein jeweils anderes Fassadenöffnungsbild. Ein Teil des Gebäudes wird als Parahotelierie genutzt und bietet kurz- bis mittelfristig temporär in Bern tätigen Menschen die

Möglichkeit einer zentralen, gut erschlossenen und komfortablen Unterkunft. In den anderen Bauteilen entstehen 82 Wohnungen in der Grösse 2.5 bis 4.5 Zimmer. Dadurch ergibt sich ein vielfältiger Mix an Grundrissen, die sich allesamt durch eine klare Struktur und grosse räumliche Qualität auszeichnen.

Trotz dieser Verschiedenheiten wirkt das Gebäude als Einheit und ist durch seine einfache und klare Architektursprache wichtiger Bestandteil der Quartierentwicklung Weyermannshaus Ost.



WEITERE INVESTORENPROJEKTE:

- Zentrum Bahnhof, Amriswil TG
- Lindenareal, Schönenwerd SO
- Blumenfeld, Zuchwil SO
- Spismattweg, Arch BE



WIR SUCHEN GRUNDSTÜCKE.

Ihr Grundstück könnte der Boden für wertvolles Wohnen sein. Für nachhaltig gebaute, zukunftsweisende Wohnprojekte von Rhomberg. Bitte reden Sie mit Siegfried Frank und profitieren Sie von unserer Seriosität und Fairness.

KOMPLETTSANIERUNG SPISERMARKT IN ST. GALLEN

Stadtoase an bester Lage



Das Einkaufszentrum Spisermarkt liegt in der St. Galler Altstadt mitten im Shoppingviertel. Das Zentrum war 1984 eröffnet worden und muss nun totalsaniert werden. Durch die tiefgreifenden Massnahmen bleibt es während der gesamten Bauarbeiten,

welche fast zwei Jahre dauern, geschlossen. Voraussichtlich wird im Januar 2015 mit den Arbeiten begonnen, und im November 2016 soll der Spisermarkt pünktlich auf das Weihnachtsgeschäft wiedereröffnet werden. Die Passage zwischen der Spisergasse und

der dahinter liegenden Löwengasse wird zum einladenden Flanierbereich. Dieser führt in die neuen Shoppingbereiche und in die Innenhöfe. Ein Innenhof soll künftig als Gartenrestaurant und Lounge genutzt werden können. Der bestehende zweigeschossige Verbindungsbau zwischen den Häuserzeilen Löwengasse und Spisergasse wird rückgebaut. Dort entsteht ein verglastes Dach. So werden die Nachbarhäuser für die Besucher wieder sichtbar. Mitten im historischen Kern von St. Gallen muss der neue Spisermarkt hohen denkmalpflegerischen Ansprüchen genügen.

PROJEKTDATEN

Auftraggeber

Suva, Luzern

Auftragsart

Generalunternehmung

Architekt

Klaiber Partnership AG, St. Gallen

Projektleitung

Bruno Haltiner

Bauleitung

Philipp Hirt

Auftragssumme

CHF 10.0 Mio.

Bauzeit

Januar 2015 – August 2016

DURADERO, DIE NEUE ÜBERBAUUNG IN ALLSCHWIL

Mit Wohnungen und zwei Tagesstätten für Kinder und Senioren

Allschwil liegt am südwestlichen Rand der Stadt Basel und ist auf zwei Seiten von Frankreich umgeben. Die Vorortgemeinde ist gut erschlossen, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist man bereits in 15 Minuten am Hauptbahnhof in Basel. Dennoch hat sich Allschwil den Dorfcharakter erhalten, der Kern ist geprägt von Riegelhäusern.

Auf dem Baugrundstück befanden sich ein in die Jahre gekommener Sportplatz und Tennisplätze mit Clubrestaurant. Diese Anlagen mussten abgerissen werden. Neu entstehen zwei Häuser mit 34 seniorengerecht ausgestatteten Wohnungen. Im Erdgeschoss des einen Hauses entsteht eine Tagesstätte für Senioren, im anderen wird ein Kindertagesstätte untergebracht.

Rhomberg Bau AG hatte sich bei der Totalunternehmer-Ausschreibung beworben und erhielt im Dezember 2013 den Zuschlag für die Umsetzung des Projekts. Die neuen Häuser werden im Minergie-Standard gebaut. Ein alter Baumbestand auf dem Grundstück soll erhalten bleiben, was für die Bauarbeiten eine Herausforderung ist.



PROJEKTDATEN

Auftraggeber

Tersa AG, Rheinfelden

Auftragsart

Totalunternehmung

Architekt

Fankhauser Architekten AG, Reinach

Projektleitung

Andreas Bauer

Bauleitung

Christian Gloor

Auftragssumme

CHF 12.2 Mio.

Bauzeit

April 2014 – Mai 2015

Nutzung

34 Wohnungen

2 Tagesstätten

24 Tiefgaragenplätze

PROKURA ERHALTEN

Im Dezember 2013 ist im Rahmen der Weihnachtsfeier folgenden Mitarbeitern die Prokura verliehen worden:



Reinhard Moosmann
Umbauten & Renovationen
Ein langjähriger, geschätzter
Mitarbeiter



Stefan Schärer
Niederlassungsleiter Bern
Ein verlässlicher, geschätzter
Mitarbeiter



Siegfried Frank
Projektentwicklung Schweiz
Ein dynamischer, geschätzter
Mitarbeiter



Es ist immer etwas Besonderes, wenn Mitarbeiter die Prokura erhalten. Die Geschäftsführer Marcel Maier und Peter Greussing (Rhombberg Bau AG, Schweiz) gratulierten den Herren herzlich zur Verleihung der Prokura.

„ Unsere Strategie im Bau ist ehrgeizig. Durch eine optimale Struktur stellen wir die Weichen für die Zukunft. Diese Schritte sind eine weitere wichtige Unterstützung hierfür. “

Marcel Maier

COMPLIANCE SCHULUNGEN – WARUM SIND SIE IM UNTERNEHMEN WICHTIG?



Compliance hat im Geschäftsalltag eine sehr wichtige Rolle eingenommen. Zum einen legen viele Kunden und Banken bei ihren Geschäftspartnern Wert auf ein integriertes Compliance Management System, zum anderen

müssen sich Unternehmen gegenüber öffentlichen Auftraggebern zu compliance-relevanten Fragen erklären.

Jedoch geht der Nutzen von Compliance noch viel weiter. Es schützt Unternehmen auch vor Unternehmenshaftungen und einem damit verbundenen Schaden.

Art. 102 Abs. 2 StGB sieht u. a. vor, dass, wenn in einem Unternehmen in Ausübung geschäftlicher Verrichtung

- Bestechung von Amtsträgern
- Privatbestechung

begangen wird, das Unternehmen unabhängig von der Strafbarkeit natürlicher Personen mit bis zu CHF 5 Mio. bestraft werden kann, wenn ihm vorzuwerfen ist, dass es nicht alle erforderlichen und zumutbaren organisatorischen Vorkehrungen getroffen hat, um eine solche Straftat zu verhindern.

Der Strafrichter wird sich also fragen, ob das Unternehmen ausreichende Compliance-Massnahmen getroffen hatte, um das Begehen der Straftat zu verhindern. Das Unternehmen hat dann nicht nur nachzuweisen, dass ein Compliance-System besteht, sondern auch, dass alle Mitarbeiter

mit den Compliance-Regelungen vertraut gemacht worden sind. Genau das wollen wir mit den Compliance-Schulungen, die wir bei der Rhombberg Bau Schweiz durchgeführt haben, erreichen. Mitarbeiter sollen die Rhombberg-Compliance-Richtlinie kennen und danach handeln – zu ihrem eigenen Schutz und zum Schutz des Unternehmens.

Bei Fragen zu diesem Thema stehen euch Markus Eder und Angelika Rhombberg gerne zur Verfügung:

markus.eder@rhombberg.com

angelika.rhombberg@rhombberg.com

insider

Impressum:

Herausgeber: Rhombberg Bau AG
Feldlistrasse 2, 9000 St. Gallen/Schweiz
Tel. +41 (0) 71 228 63 73,
info@rhombberg.com | www.rhombberg.com

Hinweis: In den Texten ist die weibliche Sprachform der männlichen gleichgestellt, aus Gründen der Vereinfachung von Inhalten wird oft nur die männliche verwendet.